

Frankenpost

MARKTREDWITZER TAGBLATT

Datum: 02.07.2017

Alpenverein hat Weltrekord

Marktredwitz – Jonas Deichmann hat seinen ersten von zwei Weltrekorden geschafft. 25 Tage nach seinem Start am westlichsten Punkt Europas in Portugal und nach fast 6500 Kilometern kam das Mitglied des Marktredwitzer Alpenvereins in Ufa in Russland an. Er hat den bestehenden Weltrekord damit um fast fünf Tage verbessert. „Wir sind stolz auf Jonas. Es ist eine unglaubliche körperliche, vor allem aber psychische Leistung, die er erbringt“, sagt Michael Rabus, Vorsitzender des Alpenvereins Marktredwitz. „Mit dieser Zeitvorgabe liegt die Messlatte für zukünftige Aspiranten deutlich höher.“

Seit er in Osteuropa unterwegs ist, haben sich die Herausforderungen für Jonas deutlich gesteigert. Mit dem neuen Fahrrad, das er sich nach dem Rahmenbruch besorgen musste (wir berichteten), kommt er gut zu recht.

Mit der Einreise in die Ukraine hat sich etwas ganz Wesentliches verändert: Er versteht nichts mehr und auch die Schrift ist für ihn nicht mehr zu lesen. Die Straßenverhältnisse haben sich auch deutlich verschlechtert. In Russland wurde es auch gefährlich. „Die Lastwagen halten leider keinen Abstand ein und kommen ihm regelmäßig viel zu

nahe. Er musste schon mehrfach mit dem Fahrrad einfach in den Graben springen, um sein Leben zu retten. Glück hatte er, als zwei angetrunkene Personen während einer Pause einiges von seiner spärlichen Ausrüstung klauen wollten. Niemand griff ein, Verständigung war keine möglich. „Er hatte aber Glück und irgendwie ließen die beiden Diebe die Dinge letztendlich zurück“, berichtet Rabus.

In Ufa wurde Deichmann von zwei Fernsehteams des russischen Staatsfernsehens sowie einem Mitglied des russischen Parlaments, der gleichzeitig den Weltrekord bezeugt, begrüßt. Von einem Journalisten wurde er für eine Nacht in eine Datscha eingeladen. „Leider ist keine Dusche oder Wanne da. Ich hätte mich gerne richtig gewaschen“, berichtete Jonas Deichmann Rabus am Telefon. Er gehe dann eben irgendwo in einem Fluss baden.

Nach dem „Warm up“, wie Jonas die Strecke durch Europa bezeichnet, gehe es jetzt 9000 Kilometer weiter bis zum großen Ziel Wladiwostok, erläutert Michael Rabus. „Jetzt beginnen die großen Herausforderungen mit den langen Distanzen zwischen den Städten Sibiriens, den schlechten Straßenbedingungen und – nicht zu unterschätzen – den Herausforderungen des sibirischen Klimas und der Natur.“